

Wunderbarst geschmückt

Martinimarkt auf dem Engelberg – eine Zeit- und Genussreise für die Besuchermassen

VON UNSERER MITARBEITERIN
SABINE REICHLÉ

Winterbach.

Es ist ein alljährlich wiederkehrendes Spektakel: Der Engelberg ruft zum Martinimarkt und das Tal besetzt den Berg. Und dabei bietet die Freie Waldorfschule ja an, den Markt zu besuchen in der Stunde, bevor es eigentlich losgeht: Nur zum Schauen und zur Inspiration. Eine tolle Chance, die wunderbarst geschmückten Zimmer und Flure zu betrachten, die Auslagen der Stände zu bestaunen, bevor die Besuchermassen den Blick darauf verwehren.

Und für den, der es aushalten kann, zum Beispiel den überaus gut riechenden Nerventee aus dem Schulgarten nur zu erschnuppern und nicht zu kaufen, ist diese Stunde tatsächlich gut geeignet dafür, die Mühe und Sorgfalt zu bewundern, die sich Schüler, Eltern und Lehrer machen, um den Gästen jedes Jahr zum Martinimarkt aufs Neue wieder etwas Besonderes zu bieten.

In diesem Jahr stand die Schule unter dem Motto: „Zeitreise“. Da konnte man, dargereicht von einer holden Maid im historischen Gewand, „Bio-Drachen-Blut“ kosten und einen Blick werfen auf eine festliche Tafel, an der man sich in der Runde mit Rittern und edlen Fräulein wähen könnte. Dekorativ steht eine ausgestopfte Wildsau in der Ecke und von der Wand schauen einem ausgestopfte Vögel beim Mahle zu.

Tee aus dem Schulgarten und Suppenwürze im Glas

Aus dem „grünen Zimmer“ wabert ein frisch-herber Geruch heraus, der einen glauben macht, man sitze auf einer saftigen Wiese und halte seine Nase in duftende Kräuter. Neben dem Tee aus dem Schulgarten findet man hübsch verpackte Calendula-Samen oder Suppenwürze im Glas. Das meiste davon haben die Schülerinnen und Schüler im Unterricht hergestellt und nebenbei, so versichert es die Gartenbaulehrerin Ursula Wörz, auch noch einiges über Kräuter und deren Wirkungen gelernt.

Kaufen kann man die feinen Tees und Würzmittel freilich erst ab halb drei am Nachmittag und für jene, die meinen, sie könnten sich beim Vorabgucken schon mal die besten Sachen zurücklegen lassen, steht unmissverständlich an den Verkaufstischen: „Keine Reservierungen möglich.“



Oh, wie putzig: Filz-Elfen, beim Martinimarkt auf dem Engelberg auf einem Baumstamm drapiert.

Bild: Büttner

Dafür konnte man in den vielen Cafés von Anbeginn an nicht nur schauen, sondern auch schlemmen. Und hier auch zwischen den Zeiten und Welten spazieren gehen: vom Strandcafé, von dessen Decke ein fetter Wal herunterbaumelt, hinüber zum Schoko-Café, das neonfarben glitzert, eine Tür weiter zur Skihütte, bei der es natürlich Skiwasser zu trinken gab.

In bewegte Zeiten zwischen den Weltkriegen konnten die Gäste eintauchen und Platz nehmen neben einer Litfaßsäule, auf der für die Tänzerin Josephine Baker erworben wird, die Weltbühne verewigt ist und ein Aufruf klebt, Hindenburg zu wählen.

In den Gängen wechselte von einer Tür zur anderen der Geruch: statt Schoko nun Schupfnudeln mit Sauerkraut, statt Apfelkuchen Maultaschen in Variationen.

In den Klassenzimmern war man eingeladen, die Ausstellung der Magdalenschule

zu besuchen, in der die Schülerinnen und Schüler zeigten, was sie mit Filz, mit Holz anstellen und wie zauberhaft ihre Herbst-Handarbeits-Königin aussieht.

Zu erwerben gab es in den Räumen regenbogenfarbene Wollstränge oder gebrauchte Kleider, Sterne aus Holz oder Brot aus der Schulbäckerei.

Und immer wieder Ecken, in denen man in andere Zeiten schauen konnte: Das Land am Nil zeigte sich im Flur mit Kamelen aus Pappmaché und einem Pharao. In eine Steinzeithöhle ging es ein paar Meter weiter hinein, samt Höhlenmalereien an der Wand und robusten Sitzmöbeln aus Holzstämmen.

Im Café der Zukunft dann traf man die Feuerwehrmänner, die sich auf ihren Einsatz beim Schulfest vorbereiteten und stärkten, und lauschte den Gesprächen zwischen den aktuellen und ehemaligen Engelbergern, ihren Gästen und Freunden.

@ Bildergalerie auf www.zvw.de

Zirkus und Märchen

■ Beim Martinimarkt in der Waldorfschule auf dem Engelberg gab es an zwei Tagen wieder ein Programm für alle: Neben Verkaufsständen und Cafés lockte ein vielfältiges Programm die Gäste auf den Engelberg: eine **Schrubberhockey** oder **der Zirkus für alle**, große Menschen durften Kerzen ziehen, für die Schulkinder gab es Werkstätten. Das „Märchen vom Mondsee“ kam ebenso zur Aufführung wie die Geschichte vom Heiligen Franziskus.